

1 a) Setzen Sie sich für eine gesetzliche Regelung zur Begrenzung des Flächenverbrauchs in Baden-Württemberg ein?

Der Begriff „Flächenverbrauch“ ist missverständlich. Flächen werden nicht verbraucht. Boden ist ein Gebrauchsgut, kein Verbrauchsgut. Boden wird in unterschiedlicher Weise genutzt (Land- und Forstwirtschaft, Wohnungen, Gewerbe, Verkehr, Freizeit) oder bleibt ungenutzt. Deshalb spricht auch das statistische Bundesamt von Flächennutzung, nicht von Flächenverbrauch.

b) Setzen Sie sich als Zwischenziel auf dem Weg zum Netto-Null-Verbrauch für eine verbindliche Halbierung des Flächenverbrauchs in Baden-Württemberg in den nächsten 5 Jahren ein?

Auch hier gilt: Boden wird genutzt, nicht verbraucht. Wir brauchen die Balance zwischen den unterschiedlichen Nutzungsfunktionen und müssen dabei soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen.

2. Um den Wettbewerb der Kommunen um neue Gewerbeflächen auf Kosten von Natur und Landwirtschaft zu entschärfen, müsste die Verteilung von Gewerbesteuererträgen gesetzlich geändert werden. Kommunen, die ohne Verbrauch neuer Gewerbeflächen auskommen, sollten besonders belohnt werden. Dies stärkt die Innenentwicklung. Unterstützen Sie diesen Ansatz?

Die Innenverdichtung führt bereits bei Wohnnutzung zu Konflikten. Gewerbliche Ansiedlungen im Innenbereich würden die Nachbarschaft entsprechend belasten. Grundsätzlich wäre es ein falsches Signal, wenn Kommunen Gewerbesteuer(anteile) erhalten, obwohl sie selbst dem Gewerbe keinen Raum geben. Das würde zu „Trittbrettfahreffekten“ führen. Jede Gemeinde würde hoffen, dass das Gewerbe in der Nachbargemeinde entsteht. Der Vorteil des bestehenden Systems ist es gerade, jene Kommunen finanziell zu belohnen, die Arbeitsplätze und Produktionskapazitäten zur Versorgung der Bevölkerung schaffen und dazu Flächen zur Verfügung stellen.

3. Der ökologische Ausgleich für Flächenverluste erfolgt derzeit gar nicht bzw. in fragwürdiger Weise. Setzen Sie sich dafür ein, dass für den Verlust des Schutzgutes Boden ein vollständiger Ausgleich durch Entsiegelung anderer Flächen verlangt wird?

Flächennutzung bedeutet nicht gleich Versiegelung.

4. Wenn Sie abwägen zwischen Ausweisung von Feldflur für neue Gewerbeansiedlungen oder Erhalt der lokalen landwirtschaftlichen Flächen. Was hat für Sie Priorität?

Das kommt darauf an. Wie gesagt, gibt es a priori keine Priorität für eine bestimmte Art der Bodennutzung. Beides hat seine Berechtigung. Auch Landwirtschaft ist eine erwerbsorientierte Form der Bodennutzung. In jedem Einzelfall müssen die Interessen abgewogen werden.

5. Politiker sprechen sich oft medienwirksam für den Erhalt der Landschaft aus. Woran lässt sich Ihr eigener Einsatz gegen den drastischen Flächenverbrauch messen?

Als Stadtrat in Schriesheim unterstütze ich stets Vorhaben der Innenverdichtung zur Schaffung von Wohnraum und der Reaktivierung von gewerblichem wie Wohnraumleerstand.

6. Haben Sie persönlich noch Ideen zur Vermeidung weiteren Flächenverbrauchs?

*Aus meiner Sicht sind nicht Gewerbeflächen das Problem, sondern der stark gestiegene Bedarf an Wohnfläche pro Bewohner sowie der gestiegene Bedarf an Freizeitflächen. Ich denke, wir müssen beim der Schaffung von Wohnraum auch kompaktere Lösungen umsetzen und jede*r einzelne den eigenen Quadratmeterbedarf kritisch hinterfragen.*